



Marion und Stephan Mühlbauer haben den Verlag Literaturmühle gegründet. Ihre ersten drei Bücher zeigten sie auf der Leipziger Messe.

Foto: ik

# Hier gibt es Kultur nur in Fraktur

**LITERATUR** Ein kleiner Arnswanger Verlag gibt wunderschöne Bücher in Deutscher Schrift heraus.

VON MARTIN HLADIK

**-ARNSCHWANG.** Der Verlagssitz hat ein bequemes Sofa und den direkten Blick auf den Arnswanger Friedhof. Nur die Stapel mit roten, blauen und grünen Büchern vor einem deckenhohen Regal sind für ein Arbeitszimmer außergewöhnlich. So also sieht ein Buchverlag aus? Wenn er ganz am Anfang steht, offensichtlich schon. Marion (50) und Stephan Mühlbauer (44) ist vollkommen klar, dass ihre Verlagsgesellschaft Literaturmühle zu den ganz kleinen der Branche gehört.

Ein Jahr nach der Gründung und nur mit drei Buchtiteln im Gepäck wagte sich das Paar auf die Leipziger Buchmesse – und ist mit dem Messeauftritt zufrieden: „Es wissen jetzt mehr, dass es uns gibt!“ Alles andere sei eine Investition in die Zukunft gewesen, umschreibt Marion Mühlbauer den wirtschaftlichen Erfolg. „Die Leipziger Messe ist eine Lesermesse“, erklärt sie. Genau bei denen habe man sich bekannt machen wollen. Zu den Buchhändlern sei es noch ein langer Weg.

Auf der Messe habe man als Neuling einen guten Platz gehabt. Direkt neben dem Stand von Bastei-Lübbe. Dessen Autorenprominenz mit Dieter Nuhr und Sonya Kraus habe reichlich Publikum angezogen. Ein Teil interessierte sich auch für den angrenzenden Miniverlag und reagierte auf das ganz besondere Angebot positiv. So klein der Verlag auch ist, er hat deutschlandweit fast einmaliges zu bieten. Denn die Literaturmühle aus Arnswang will die Deutsche Schrift oder Fraktur-Schrift wieder populär machen. „Das es so etwas noch gibt“, hätten etliche der Messebesucher angesichts der Bücher in Fraktur gesagt. „Gibt es wieder“, habe sie immer geantwortet, sagt Marion Mühlbauer.

Tatsächlich ist diese Schriftart seit den 40er-Jahren weitgehend aus dem Druck verschwunden. Ausgerechnet die Nationalsozialisten gaben der „Deutschen Schrift“ der Todesstoß.

Durch einen Erlass von 1941 wurde die lateinische Schrift zum Standard an Schulen. Der nach den Schriftarten benannte Antiqua-Fraktur-Streit reicht allerdings viel weiter zurück. Spätestens im 19. Jahrhundert eskalierte der Streit erstmals vor dem Hintergrund der Idee einer Nationalliteratur. Die gebrochene Schriften wurden mit dem Mittelalter und der Gotik in Zusammenhang gebracht. Damals wurde die gebrochene Schrift als deutsch empfunden. Die gerundete Schrift wurde als nicht-deutsch bezeichnet. In die Umgangssprache ging sie als lateinische Schrift ein. Eine Gegenbewegung setzte in den 1920er Jahren mit dem Bauhaus und Versuchen zur Lesbarkeit ein.

Für Marion Mühlbauer ist diese Auseinandersetzung um Schrifttypen längst nicht erledigt. „Für mich ist die Deutsche Schrift schöner und ästhetischer als die lateinische Schrift“, sagt die Verlegerin. Mit dieser Ansicht steht sie nicht allein. Im Bund für Deutsche Schrift und Sprache sind nach ihren Angaben rund 1500 Menschen organisiert. Mit dem Virus Deutsche Schrift habe sie auch ihren Mann angesteckt.

## Bücher, die man gerne anfasst

Das hat Auswirkungen auf das Aussehen der Bücher. Weil beide die Deutsche Schrift für schön und ästhetisch halten, müssen auch die Bücher schön und ästhetisch sein. Das ist der Druckerei Perlinger in Furth im Wald gelungen. Etliche Verlagskollegen bei der Leipziger Messe hätten das bestätigt, erklärt Stephan Mühlbauer.

Tatsächlich sind die Ganzleinen-Bände mit goldener Titelei von einer Qualität, die man als Leser heutzutage nur selten in die Hand bekommt. Dickes Papier, gute Bindung und Lesebändchen vervollständigen diesen Eindruck. Es sind Bücher, die man gerne anfasst.

Marion Mühlbauer ist sich sicher, dass man sich in die Deutsche Schrift schnell „einliest“. Sie selbst habe die Schrift durch eine Lehrerin kennengelernt, die ihren Schülern zeigen wollte, dass es auch andere Buchstaben gibt. Nicht nur in der Druckschrift, sondern auch in der Schreibschrift. Sütterlin heißt die Bekannteste dieser Schreibschriften. Marion

Mühlbauer ist sich sicher, dass Schüler nach einer Schulstunde zumindest ihren Namen in Deutscher Schrift schreiben können.

Mühlbauer ist überzeugt, dass ein Text in Deutscher Schrift mit etwas Übung leichter lesbar ist als der gleiche Text in moderner Schrift. Argumente, wie dass das „s“ in Fraktur einem „f“ sehr ähnlich sehe, lässt sie nicht gelten. In Deutscher Schrift wird nämlich ein s nur im Auslaut so geschrieben wie ein heutiges s. Im Inlaut sieht es aus wie ein f ohne Querstrich. Übrigens hat sich dieses s auch in der heutigen Schrift erhalten: Der Buchstabe für scharfe ß ist eigentlich eine Zusammenschreibung des Fraktur-S, das aussieht ein f mit einem z wie es heute wieder in der Schreibschrift gelernt wird. Deswegen sagen viele Leute „sz“ zum scharfen ß.

## Ein Kulturgut erhalten

Für Mühlbauer ist es wichtig, das Kulturgut Deutsche Schrift zu erhalten. Sonst könne in wenigen Jahren niemand mehr eine Lutherbibel oder Goethe im Original lesen. Das wäre für sie ein echter Verlust. Teilweise sei diese Situation schon eingetreten. So könnten nur noch wenige die Schreibschrift lesen. Deswegen sei sie auch schon gebeten worden, alte Dokumente in die heutige Schrift zu übertragen. „Ich selbst habe das bei meiner Ausbildung als Vermessungs-

technikerin gebrauchen können“, sagt sie. Denn viele der alten Pläne und Katastereinträge seien in Deutscher Schreibschrift verfasst.

## Duisburg – Prag – Arnswang

Damit sind wir bei der Lebensgeschichte von Marion Mühlbauer. Eigentlich stammt sie aus der Nähe von Duisburg. Irgendwann ist sie des Niederrheins überdrüssig geworden und hat ihre Liebe zum Verlagswesen entdeckt. So ist sie nach Prag zu einem kleinen deutschsprachigen Verlag gekommen. Über den früheren Further Bürgermeister Reinhold Macho sei der Kontakt nach Arnswang entstanden, erzählt sie. Als dann der Verlag einen deutschsprachigen Standort suchte, fiel die Wahl auf Arnswang. Allerdings endete das Engagement des Verlages in Deutschland 2001.

Dennoch blieb Marion Mühlbauer in Arnswang. Hier lernte sie ihren heutigen Ehemann kennen. Vor rund einem Jahr kam ihnen dann die Idee, ihre Leidenschaft für die Deutsche Schrift mit einem kleinen Verlag zu krönen. Allerdings ohne sich in finanzielle Unwägbarkeiten zu stürzen: Sie hätten Ersparnisse geopfert, aber verschulden wollte man sich nicht. Die ersten drei Bücher müssten jetzt die nächste Auflage finanzieren. „Ich hätte da schon ein paar Ideen für die nächste Leipziger Buchmesse“, sagt Stephan Mühlbauer.

## DIE DREI BÜCHER DER LITERATURMÜHLE

► **Ludwig Tieck: Der Hexen-Sabbath:** ISBN 978-39813896-2-3; 352 Seiten, 29,50 Euro. Die Novelle des bekannten Romantikers setzt sich mit einem Hexenprozess in Arras, Frankreich, 1459 auseinander.

► **Horst Ziegert: Gereimtes aus dem Alltag:** ISBN 978-3-9813896-1-6, 19,80 Euro. Alltagsgedichte des Maschinenschlossers aus Baden-Württemberg, der in Görlitz geboren wurde.

► **Richard Wilhelm: Chinesische Märchen:** ISBN 978-3-981-3896-0-9, 24,80 Euro. Der bekannte Sinologe lebte von 1873 bis 1930. Er war Theologe und Missionar.

→ Die Bücher sind über den Verlag [www.literaturmuehle.de](http://www.literaturmuehle.de) und den gut sortierten Buchhandel zu beziehen.



Das Logo der Literaturmühle